



# Intensiver Austausch

## Ottersberger Hochschule und Stiftung arbeiten zusammen

Es nennt sich ziemlich unspektakulär „HKS Plus“ und ist ein Programm für Gasthörer, die hier im Prinzip alle Kurse und Atelierangebote der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg nutzen können.

Schon seit Jahren wird dieses Angebot auch immer wieder gern von Mitarbeitern der Stiftung Leben und Arbeiten in Anspruch genommen.

Die Stiftung ist Gesellschafter der Hochschule und schon lang gibt es einen intensiven Austausch zwischen Studierenden der Hochschule oder Mitarbeitern der Stiftung. Ohne konkrete Zahlen zu nennen: „Dieses Angebot ist durchaus noch ausbaufähig“, meint Ralf Rummel-Suhrcke, Geschäftsführer der Hochschule für Künste im Sozialen. Berufliche Aus- und Weiterbildungen sind möglich im Bereich der Kunsttherapie, der Darstellenden Kunst, der Theaterpädagogik, der Freien Bildenden Kunst, in der Tanztherapie, der Musik und der Sprache.

Pädagogen, Psychologen, Sozialarbeiter, Erzieher oder Mitarbeiter aus anderen sozialen

Berufen können an der HKS Kompetenzen für ihren Berufsalltag erwerben. Unter anderem geht es um Führung und Management,

„Da gibt es  
in allen  
Bereichen  
einen regen  
Austausch“

Personalmanagement, Medienkompetenz, Interkulturalität und Sprache. Die Hochschule stellt Zertifikate für die

Weiterbildungsangebote aus. „Darüber hinaus können künstlerische Kurse der Hochschule – beispielsweise im Bereich Ölmalerei, zeichnerische Techniken oder Arbeit mit Tonerde – belegt werden, um die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und seine Wahrnehmung über die Kunst zu schulen“, erläutert Rummel-Suhrcke. Das hier Erlernte kommt den Absolventen in der beruflichen Praxis zugute. Schließlich arbeiten die Kunsttherapeuten in den unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen.

Aber auch in der umgekehrten Richtung gibt es schon seit einigen Jahren einen intensiven Austausch zwischen der Stiftung Leben und Arbeiten und



Tag der offenen Tür in der HKS im Sommer 2019

der HKS. Die Einrichtungen der Stiftung – der Parzival-Hof, der Johannishag oder das Niels-Stensen-Haus – mit ihrer sozialtherapeutischen Arbeit sind „ein ideales Zielfeld“ für die Studenten der HKS, so Ralf Rummel-Suhrcke.



Ralf Rummel-Suhrcke,  
Geschäftsführer der HKS

Zum praxisbezogenen Studium an der HKS im Bereich Kunst, Kunsttherapie, Schauspiel oder Soziale Arbeit gehört auch ein mindestens dreimonatiges Praxissemester, das Studenten der HKS immer wieder gern auch in den Häusern der Stiftung Leben und Arbeiten absolvieren.

„Da gibt es in allen Bereichen einen regen Austausch“, so Ralf Rummel-Suhrcke. Die Berufspraktika werden von Dozenten der HKS begleitet.

Aber „mehr geht immer“ – und die Zusammenarbeit ist noch ausbaufähig. Ralf Rummel-Suhrcke arbeitet derzeit an einem Weiterbildungsprogramm, das noch in diesem

Jahr vorgestellt werden und noch genauer auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen wie den Häusern der Stiftung abgestimmt werden soll.

*u.d.*

**Hochschule für  
Künste im Sozialen  
Ottersberg** **hks**